

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 45=65 (1899)

**Heft:** 20

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Schweden. Militärforderungen.** Die schwedische Regierung widmet der Entwicklung der Verteidigungskräfte des Landes fortwährend die grösste Aufmerksamkeit und wird hierbei vom Reichstag, besonders von der ersten Kammer desselben, lebhaft unterstützt. Kürzlich hat der Reichstag, entsprechend dem Verlangen der Regierung, einen Betrag von 270,000 Kronen für die Einrichtung einer Minenbatterie zur Verteidigung des Einlaufs nach Gothenburg auszuwerfen. Ferner hat die erste Kammer den Regierungsvorschlag angenommen, wonach 40,000 Repetiergewehre bei ausländischen Waffenfabriken schleunigst bestellt werden sollen, da die heimische Fabrik Eskilstuna nicht imstande sein wird, sämtliche zur Bewaffnung des Heeres nötigen Gewehre rechtzeitig zu liefern. Die zweite Kammer hält jedoch diese Neubewaffnung nicht für so dringend und würde vorziehen, dass die Fabrik Eskilstuna sämtliche Gewehre liefere. Die beiden Kammern werden nun gemeinschaftlich über diese Angelegenheit abzustimmen haben. Man glaubt allgemein, der Regierungsvorschlag werde, wenn auch mit knapper Mehrheit, angenommen werden. Zu einem anderen Regierungsvorschlage bezüglich einer ausserordentlichen Ausgabe von 3,7 Mill. zur Stärkung der jetzigen Landesfestungen haben die Kammern sich in ähnlicher Weise gestellt: die erste Kammer hat den Regierungsvorschlag angenommen, während die zweite den Betrag auf zwei Jahre verteilt zu sehen wünscht; auch dieser Vorschlag dürfte indessen im Plenum des Reichstages durchdringen.

Ferner dürfte es von allgemeinem Interesse sein, dass das Kriegsministerium im Laufe des Sommers die Probemobilmachung eines Armeekorps auf Grund des neuen Mobilmachungsplanes vornehmen lassen wird. P.

**Russland. Dank des Kaisers.** Der Minister des Auswärtigen, Graf Murawiew, hat am 23. März an die diplomatischen Vertreter im Auslande eine Cirkulardepesche folgenden Inhalts gerichtet: „Seit der Veröffentlichung der Cirkularnote vom 12. August vorigen Jahres sind unzählige Dankesbezeugungen aus den verschiedenen Ländern an unsern erhabenen Herrn gelangt wegen der grossherzigen Initiative, die er ergriffen hatte, um die Lasten zu mildern, die durch die gegenwärtigen Rüstungen bedingt werden, und um den Weltfrieden zu befestigen. Tief berührt von diesen Kundgebungen, welche zeigen, wie sehr die auf die Förderung des moralischen und materiellen Wohles der Völker gerichteten Friedensideen in allen Ländern Wiederhall finden, hat unser erhabener Herr mich beauftragt, allen denen seinen herzlichen Dank zu übermitteln, die durch Adressen, Briefe, Telegramme oder auf andere Weise aus dem Lande, in dem Sie akkreditirt sind, dem russischen Kaiser ihre Gefühle für das so über alle Massen humane Werk ausgedrückt haben. Der Kaiser sieht in der überall herrschenden Einmütigkeit der Gefühle und in der willigen Zustimmung aller Regierungen zur Teilnahme an der Konferenz im Haag wiederum ein Pfand mehr für den Erfolg der Bemühungen, die wir angestrengt haben, um in dem Bewusstsein und in dem öffentlichen Leben aller Staaten den fruchtbaren Gedanken eines allgemeinen Friedens aufkeimen zu lassen.“

## Verschiedenes.

— **Die russische Artillerie.** Der Pariser Korrespondent der „Morning Post“ meldet, er sei jetzt in der Lage, Einzelheiten über die bevorstehende Einführung schnellfeuernder Geschütze im russischen Heere mitzu-

teilen. General Engelhardt, der Generalinspektor, habe sich nach reiflicher Überlegung endgültig über alle Einzelheiten der neuen Kanone, der Rohre, Laffetten, Geschosse und Sprengkörper schlüssig gemacht und sogar bereits mehrere Probepatterien in den Arsenalen von Alexandrowsk und Pusilow anfertigen lassen. Das Kaliber der neuen schnellfeuernden Kanone ist 76 Millimeter. Die Granate wiegt 6 Kilo 300 Gramm und ihre Anfangsgeschwindigkeit überragt die der neuen französischen Geschosse. General Engelhardt, der ein Freund hoher Anfangsgeschwindigkeiten ist, erzielte 600 m. Jedes Geschütz feuert 16 Schüsse in der Minute ab. Das Gewicht der Kanone ist wesentlich herabgemindert worden und wird nur 276 kg betragen. Einschliesslich des avant-train und 36 Geschossen werden die sechs Pferde 1720 kg zu ziehen haben. Die Einführung zweirädriger Munitionswagen in der russischen Infanterie hatte zur Folge, dass eine Ersparnis von 8000 Wagenführern und 15000 Pferden erzielt werden konnte. Diese Ersparnisse haben General Engelhardt bewogen, dem Kaiser die Einführung eines zweirädrigen und nur mit zwei Pferden bespannten Artilleriewagens vorzuschlagen, damit grössere Munitionsmassen an die Batterien herangebracht werden können. Die gegenwärtigen Wagen tragen 80 Geschosse, der von General Engelhardt vorgeschlagene zweirädrige Wagen würde 40 befördern. Wie in Grossbritannien, bestand die russische Batterie bisher aus acht Kanonen, die nur vier Schüsse in der Minute abfeuern können. Die neue russische Waffe wird 16 Schüsse in 60 Sekunden abgeben; folglich denkt General Engelhardt, dass die Batterie künftighin nur aus 6 Geschützen bestehen solle. Die mithin gesparten 12 Pferde würden dazu dienen, die neuen Munitionskarren zu ziehen, wodurch die für unverzüglichen Gebrauch verfügbare Munitionszufuhr auf 100 Granaten per Batterie vermehrt werden würde. Die französische schnellfeuernde Artillerie benützt eine hydropneumatische Bremse, welche infolge einer spatenförmigen Vorrichtung, die in die Erde einsinkt, die Laffette am Zurückprallen verhindert. Die Kanone gleitet in Furchen, da ihre Bewegungen durch die pneumatische Bremse gehemmt werden. In der neuen russischen Kanone hat General Engelhardt die pneumatische Bremse vermieden, da die stählernen Federn bei den Proben nicht immer befriedigend funktionierten haben. Er zieht Kautschukfedern vor, die das Zurückprallen begrenzen und die Kanone nach ihrer ursprünglichen Stellung zurückbringen. Ein hydraulischer Apparat mässigt die Erschütterung und regelt die Thätigkeit der Kautschukfedern. Der die schnellfeuernde Artillerie einführende Ukas wird stündlich erwartet.

---

Soeben ist im Druck und Verlag von **F. Schulthess** in **Zürich** erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Die erste Schlacht bei Zürich den 4. Juni 1799.

Von

**F. Becker,**

Oberstlieutenant im eidgenössischen Generalstab.

Mit einer Planskizze der Schlacht in Farben.

Gr. 8<sup>o</sup> geh. Preis Fr. 3. 60.

---

Wo

wegen Nichtgebrauch eine noch neue ungetragene komplette Inf.-Offiziers-Uniform zu ganz reduziertem Preise zu erhalten ist, sagt die Exped. ds. Bl.